



litteris et amicitiae
Thurgauischer Ärzteverein
WERTHBÜHLIA

**Protokoll der 1194. Sitzung der Werthbühlia
vom 11. März 2010**

Die 1194. Sitzung der Werthbühlia findet im Restaurant Traube in Dietingen statt. Als Gastredner konnte der Thurgauer Ständerat Philipp Stähelin gewonnen werden. Als einer der erfahrensten Gesundheitspolitiker der Schweiz wird er den Mitgliedern der Werthbühlia eine Übersicht zum aktuellen Stand der Gesundheitspolitik im Parlament geben.

In der letzten Session wurden nur wenige Themen aus dem Gesundheitswesen diskutiert. Dazu gehörten:

- Ausreichend Urlaub für Eltern schwerkranker Kinder
- Tiefere Preise für Hörgeräte
- Hörgeräte werden nicht mehr von der IV, sondern via KVG bezahlt
- Eine vermehrte Flexibilisierung der Wahlfranchise wurde abgelehnt
- Eine Erhöhung der Krankenkassenreserven. Dies ist jedoch schwierig, da die Kantone unterschiedliche Reserven haben. Der Kt. Thurgau hat hohe Reserven und würde so andere Kantone subventionieren.
- Eine Subventionierung von Zusatzversicherungen
- Die Kosten der H1N1 Pandemie (100 Mio CHF)
- Eine Integration der Komplementärmedizin im Medizinstudium an den Schweizer Universitäten

Prinzipiell lässt sich sagen, dass zur Zeit ein roter Faden in der Gesundheitspolitik fehlt.

Im Bereich der Finanzierung des Gesundheitswesens sind keine grossen Fortschritte erzielt worden. Es zeigt sich immer noch ein grosser Unterschied im Staatsverständnis zwischen Ost und West. Der Glaube an die Verantwortlichkeit des Staates ist in der Romandie immer noch sehr hoch. Dieser Ost-West Unterschied in der Politik ist sogar noch stärker als die Links-Rechts Ausrichtung der Politiker selbst. Als erfreulich für den Thurgau erwies sich der Beschluss des Parlaments, dass die Lösung des Thurgaus im Umgang mit säumigen Prämienzahlern weiter geführt werden kann.

Die dringlichen Massnahmen zur Eindämmung der Gesundheitskosten, die noch von BR Couchepin eingeführt wurden, wurden vom Parlament sisiert.

In einem zweiten Teil seines Vortrags gibt SR Philipp Stähelin einen Überblick über die KVG-Revision. Eine Zäsur stellte das Scheitern der Gesamtrevision im Jahr 2003 dar. Daraufhin änderte BR Couchepin seine Taktik und splittete die Gesamtrevision in viele kleine Einzelprojekte auf, die separat im Parlament behandelt wurden. Viele davon sind noch offen. Beschlossen wurde im Jahr 2007 eine neue Spitalfinanzierung mit einem dualistischen Modell mit einer Staatsbeteiligung von 55% und der Einführung der DRG für 2012. Damit verbunden ist auch die Erstellung neuer Spitallisten für die ganze Schweiz. Anstehende Projekte sind Managed Care, die Vertragsfreiheit, der Risikoausgleich und eine Angleichung der stationären und ambulanten Tarife.

Den interessanten Ausführungen unseres Ständerates, die mit viel Applaus bedacht wurden, folgte eine engagierte Diskussion. Dabei konnte als Konsens festgehalten werden, dass die Schweiz wohl das beste Gesundheitssystem der Welt hat und dass dies erhaltenswert ist.

Nach dem offiziellen Teil des Abends genossen die Mitglieder der Werthbühliä und ihre Gäste ein ausgezeichnetes Abendessen, bei welchem die Diskussion engagiert weitergeführt wurde.

Frauenfeld, im April 2010

Stefan DUEWELL